

Ver., ab ca. 1892 der renommierten Vereinigung von Kunstphotographen „Linked Ring“ in London, 1897 des Wr. Camera-Klub sowie 1904 Ehrenmitgl. des Wr. Photo-Clubs, und nahm an zahlreichen Ausst. im In- und Ausland teil. 1907 veranstaltete er gem. mit Kühn eine Ausst. in der Galerie Miethke.

W.: Über Parabromphenol und einige neue Derivate desselben, Inaugural-Diss. Göttingen, 1875; etc.

L.: *Lex. für Photographie und Reproduktionstechnik (Chemigraphie, Lichtdruck, Heliogravüre)*, bearb. und ed. G. H. Emmerich, 1910; *Geschichte der Fotografie in Österr.* 2. ed. O. Hochreiter – T. Starl, Bad Ischl 1983, s. Reg. (Kat.); W. Koschatzky, *Die Kunst der Photographie*, 1984, S. 457; *Kunstphotographie um 1900 (= Dokumente der Photographie 3)*, Hamburg 1989, S. 286 (Kat.); *FotoBibl. Biobibliografie zur Fotografie in Österr. 1839–1945*, 2005 (Datenbank, Albertina, Wien); *UA, Göttingen, Dtlid.; ETH Zürich, Schweiz.*

(T. Starl)

Spitzer Hugo, Philosoph, Arzt und Soziologe. Geb. Einöde (?) (Stmk.), 7. 4. 1854; gest. Graz (Stmk.), 30. 12. 1936. – Sohn von Johann S., Dir. eines Sensenwerkes und Verf. hist. und polit. Schriften, Neffe von Johann Prettnr (s. d.). Seine Kindheit verbrachte S. zunächst in Einöde, dann in Kleinglödnitz (Ktn.) und hierauf in der Obhut seines Onkels in Klagenfurt, wo er auch das Gymn. besuchte. Danach stud. S. ab 1871 Phil. v. a. bei Alois Adolf Riehl (s. d.) Med. und Naturwiss., insbes. Zool. bei Eduard Oskar Schmidt (s. d.) an der Univ. Graz; 1875 Dr. phil., 1881 Dr. med. Zunächst ein Jahr als Volontärarzt im AKH Graz tätig, habil. sich S. 1882 für Phil. an der Univ. Graz, 1893 wurde er zum unbesoldeten ao. Prof., 1897 zum besoldeten ao. Prof. und 1905 zum o. Prof. für Phil. ernannt. 1925 i. R., leitete S. noch einige Zeit das von ihm gegr. Seminar für phil. Soziol. Neben der Erkenntnistheorie, Logik und Metaphysik befaßte er sich v. a. mit Ästhetik. Als Hauptvertreter des Neukantianismus übte er großen Einfluß auf die phil. Lehre und Forschung aus. Darüber hinaus war er Mithrsg. der ersten österr. explizit soziolog. Schriftenr. „Zeitfragen aus dem Gebiete der Soziologie“.

W.: Nominalismus und Realismus in der neuesten dt. Phil. mit Berücksichtigung ihres Verhältnisses zu den Naturwiss. 1876; Über Ursprung und Bedeutung des Hylozoismus ..., 1881; Über das Verhältnis der Phil. zu den organ. Naturwiss., 1883; Beitr. zur Descendenztheorie und zur Methodol. der Naturwiss., 1886; Krit. Stud. zur Aesthetik der Gegenwart, 1897; Untersuchungen zur Theorie und Geschichte der Ästhetik 1, 1913; Die Stellung der Soziol. unter den Wiss., 1918/19; etc.

L.: *Tagespost (Graz)*, 4. 1. 1900, 5. 4. 1924, 6. 4. 1929, 8. 4. 1934; *NFP*, 23. 1., 10. 6. 1900, 7. 6. 1903, 29. 6.,

24. 7. 1907, 21. 8. 1909, 8. 4. 1914; *Hamburger Fremdenbl.*, 15., Köln. Volksztg., 30. 3. 1933; *Münchener Neueste Nachrichten*, 17. 3. 1933, 4. 1. 1937; *NWT*, 31. 12. 1936; *Eisler; Kürschner, Gel.Kal.*, 1925–35; *Wer ist's?*, 1906, 1909; *Österr. Rundschau* 1, 1904/05, S. 386; *Kunst und Künstler* 20, 1922, S. 441; *100 Jahre Dt. Burschenschaft in Österr. 1859–1959*, bearb. G. Berka, 1959, S. 64f.; *A. Kernbauer, Das Fach Chemie an der phil. Fak. der Univ. Graz (= Publ. aus dem UA Graz 17)*, 1985, S. 383, 624; *Biograph. Enz. dt.sprachiger Philosophen*, 2001; *Das Waldviertel* 52, 2003, Nr. 4, S. 399; *UA, Graz, Stmk.; Materialiensmlg. ÖBL, Wien.*

(D. Angetter)

Spitzer Josef Anton, Techniker. Geb. Wien, 15. 4. 1856; gest. ebd., 22. 7. 1922. – S. besuchte 1875–77 die Maschinenbauschule und 1877/78 die Ing.schule an der TH Wien. Als Konstrukteur zahlreicher Brücken avancierte er zum Dir. des Unternehmens von Gustav Adolf Wayß, eines Pioniers des Stahlbetonbaues. Ab 1892 führte S. unter Leitung von Brausewetter (s. d.) gem. mit Karl Haberkalt, Ludwig Paul Roth (von der Fa. Rella & Neffe) und in Zusammenarbeit mit dem Österr. Gewölbeausschuß Belastungsversuche an Stahlbetonkörpern durch, wobei wichtige Erkenntnisse für die Entwicklung der Stahlbetonbauweise gewonnen wurden. S. förderte das bautechn. Versuchswesen und die diesbezügl. wiss. Laboratorien, publ. die Ergebnisse in zahlreichen Fachartikeln, darunter die vom Österr. Ing.- und Architektenver. veranlaßte Berechnung des Purkersdorfer Eisenbeton-Versuchsgewölbes nach der Elastizitätstheorie (1892), lieferte aber auch grundlegende Beitr. für den Stahlbetonbau, indem er u. a. die Gewölbeversuche des Österr. Ing.- und Architektenver. mit der Theorie der stat. unbestimmten Bogen träger, Versuche an Betonträgern und biegefesten Platten oder den Einfluß der Längsbewehrung auf die Säulenfestigkeit auswertete. Seine Erkenntnisse sind noch heute weltweit Allgemeingut der Stahlbetontechnik. Sie fanden etwa bei Brücken der Wr. Stadtbahn (1898/99) – darunter auch eine 2 km lange Überdeckung der Donaukanallinie durch Plattenbalken –, der Zeller Hochbrücke bei Waidhofen an der Ybbs (1898), der Brücke in Hollenstein an der Ybbs, der Bogenbrücke in Mostar und der Talsperre bei Komotau (Chomutov) Anwendung.

W.: Brückenbau und Eisenbahnbau. Anwendungen des Eisenbetons im Kriegsbau (= Hdb. für Eisenbetonbau 3), 1908; Versuche mit Eisenbetonsäulen, in: Mith. über Versuche ausgeführt vom Eisenbeton-Ausschuß des Österr. Ing.- und Architektenver. 3, 1912; Beitr. in *Z. des Österr. Ing.- und Architekten-Ver.*; etc.

L.: *R. Saliger, in: Bl. für Technikgeschichte*, 1948, H. 10, S. 71f.; *Österr. Naturforscher und Techniker*, 1951, S. 183; *100 Jahre Dt. Burschenschaft in Österr. 1859–1959*, bearb. G. Berka, 1959, S. 144; *150 Jahre TH*